

COVID-GEOGRAPHIEN

COVID GEOGRAPHIES

AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AUF DIE DEMOGRAPHISCHE STRUKTUR ÖSTERREICHS

Alexander WISBAUER, Julia SCHUSTER und Pauline POHL, alle Wien*

*Erste Einreichung / initial submission: 11/2022; revidierte Fassung / revised submission: 12/2022;
endgültige Annahme / final acceptance: 01/2023*

mit 24 Abbildungen und 3 Tabellen im Text

INHALT

<i>Zusammenfassung</i>	10
<i>Summary</i>	10
1 Einleitung	11
2 Statistische Datengrundlagen	12
3 Der Pandemieverlauf in Österreich – eine Chronologie	15
4 Regionale und soziodemographische Unterschiede im Infektionsgeschehen	21
5 Veränderung des Mortalitätsniveaus und der Lebenserwartung während der Pandemie	29
6 Auswirkungen der Pandemie auf die Entwicklung der Geburtenzahlen, das Fertilitätsniveau und den Kinderwunsch	39
7 Auswirkungen der Lockdowns auf das Heirats- und Scheidungsverhalten der Bevölkerung	44
8 Migrationsverhalten in der Pandemie – Internationale Migration und Binnen- wanderung	48

* Mag. Alexander WISBAUER, Julia SCHUSTER PhD und Pauline POHL MSc, alle: Bundesanstalt Statistik Österreich (Statistik Austria), Direktion Bevölkerung, Bereich Demographie und Gesundheit, Guglgasse 13, A-1110 Wien. – E-Mails: alexander.wisbauer@statistik.gv.at, julia.schuster@statistik.gv.at, pauline.pohl@statistik.gv.at.

Besonderer Dank gilt Maria WURSTER MSc (Statistik Austria, Direktion Raumwirtschaft, Regionale Gliederungen und Kartographie) für die Gestaltung der Kartogramme sowie Sabine MITTEREGGER (Statistik Austria, Zentrale Dienste, Layout und Grafik) für die Gestaltung der Grafiken in diesem Beitrag.

9 Die gestiegene Bedeutung von Nebenwohnsitzmeldungen während der Pandemie..	57
10 Fazit.....	66
11 Literaturverzeichnis.....	68

Zusammenfassung

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung verhängten politischen Maßnahmen beeinflussten die Gesundheit und Lebensgestaltung der Menschen. Basierend auf von der Bundesanstalt Statistik Austria zur Verfügung stehendem Datenmaterial fragt dieser Beitrag nach demographischen Auswirkungen der Pandemiejahre 2020 und 2021 (sowie teilweise darüber hinaus) auf die österreichische Bevölkerungsstruktur. Es zeigt sich, dass die Mortalität in dieser Zeit deutlich angestiegen ist, jedoch im Zeitverlauf nicht nur mit Infektionswellen, sondern auch mit Einsetzen von Maßnahmenbündeln (z. B. Lockdown) variiert hat. Auch bei der Zahl der Geburten gibt es Veränderungen über den Zeitverlauf der Pandemie, die sich durch Unsicherheiten mit Bezug auf Lockdowns, aber auch Impfungen interpretieren lassen. Personen, die während der Pandemiejahre eine Ehe eingehen oder scheiden lassen wollten, waren mit stark eingeschränktem Parteienverkehr sowie Auflagen zur Abhaltung von Feiern konfrontiert, weswegen es zu deutlich weniger Hochzeiten und Scheidungen kam.

Die internationale Migration brach insbesondere im Frühjahr 2020, als die europa- und weltweite Mobilität generell stark eingeschränkt war, deutlich ein, wobei es Unterschiede zwischen Personen verschiedener Staatsangehörigkeiten gab. Dies zeigte sich auch in der Zahl der in Österreich gestellten Asylanträge. Migrationsvorgänge innerhalb Österreichs reduzierten sich während des ersten Lockdowns 2020 stark, alle weiteren Lockdowns hatten weniger Einfluss darauf. Allerdings gab es 2020 und 2021 mehrere Phasen, in denen mehr Personen von städtischen in ländliche Räume umgezogen sind als vor der Pandemie. Auch bei der Zahl der angemeldeten Nebenwohnsitze – die im Kontext von Ausgangsbeschränkungen und Home-Office neue Relevanz erhielten – tat sich einiges: Insgesamt erhöhte sich ihre Anzahl während der Pandemie, allerdings machten sich in vielen Gemeinden auch Abmeldungen von Tourismusarbeitskräften bemerkbar.

Schlagwörter: COVID-19 Pandemie, Demographie von Österreich, demographische Struktur, Mortalität, Fertilität, Eheschließung, Scheidung, Migration, Nebenwohnsitze

Summary

IMPACT OF THE CORONA PANDEMIC ON THE DEMOGRAPHIC STRUCTURE IN AUSTRIA

The COVID-19 pandemic and the policy measures imposed to contain the virus affected people's health and lifestyles. Based on data available to the Federal Agency "Statistics Austria", this paper asks about the impact of the pandemic years 2020 and 2021 (and partly beyond) on the Austrian demographics and population. It shows that mortality in-

creased significantly during this period but varied by waves of infection also with the introduction of different policy measures (e.g., lockdowns). There are also changes in the number of births over the course of the pandemic, which can be interpreted through insecurities related to lockdowns and vaccinations. People who wanted to marry or get divorced during the pandemic years were confronted with closed offices and restrictions on holding celebrations, which is why there were significantly fewer marriages and divorces.

International migration dropped significantly, especially in the spring of 2020, when European and global mobility was severely restricted, with differences between people of different nationalities. This was also reflected in the number of asylum applications filed in Austria. Migrations within Austria were strongly reduced during the first lockdown in 2020, all further lockdowns had less influence on them. However, in 2020 and 2021 there were several phases in which more people moved from urban to rural areas than before the pandemic. The number of registered secondary residences – which took on new relevance in the context of mobility restrictions and the use of home offices – also changed: overall, their number increased during the pandemic, but in many municipalities, deregistrations of seasonal workers were also noticeable.

Keywords: COVID-19 pandemic, demography of Austria, population structure, mortality, fertility, marriages, divorce, migration, secondary residences

1 Einleitung

Als das Coronavirus Ende Februar 2020 erstmals in Österreich nachgewiesen wurde, hatte die globale Ausbreitung von COVID-19 offiziell noch nicht das Ausmaß einer Pandemie erreicht. Diese wurde erst am 11. März 2020 von der Weltgesundheitsorganisation WHO ausgerufen (vgl. ROSNER 2022a). Bereits am Tag zuvor hatte die österreichische Bundesregierung mit der Limitierung der maximal zulässigen Personenanzahl bei Veranstaltungen erste Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens verkündet. Tags darauf, am 12. März 2020, wurde bei der nächsten Pressekonferenz die Umstellung des Präsenzunterrichts an Schulen und Universitäten auf das sogenannte „Distance Learning“ angekündigt und am 13. März 2020 das vorzeitige Ende der Skisaison und die Schließung der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe für touristische Zwecke beschlossen. Einen Tag später folgte die Ankündigung der Schließung sämtlicher nicht für die Grundversorgung nötiger Geschäfte sowie der Erlass einer allgemeinen Ausgangsbeschränkung, die das Betreten öffentlicher Orte untersagte, sofern kein explizit in der Verordnung genannter Ausnahmegrund (beispielsweise berufliche Gründe oder das Einkaufen in Geschäften zur Grundversorgung) geltend gemacht werden konnte (vgl. IZA 2020). In dieser allerersten Phase der Pandemie war die Bevölkerung sehr plötzlich mit einer völlig neuen Situation konfrontiert und die allerwenigsten hatten damals eine konkrete Vorstellung, was die kommenden Wochen, Monate oder gar Jahre bringen würden.

Ohne Zweifel hat sich seit Februar 2020 vieles verändert. Neben dem individuellen gesundheitlichen Risiko durch das Coronavirus haben insbesondere Einschränkungen im Kindergartenbetrieb sowie monatelanges Distance Learning an Schulen und Universitäten